

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 45.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} .
Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 16. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .
Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Bekanntmachung.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Vorlage der Nachweisungen über ausgeführte Regiebauarbeiten noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, dieselben umgehend anher vorzulegen.

Nagold, 13. April 1892.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Östern.

Östern ist da, der Frühling ist gekommen! Wie brausender Jubellaut klingt die frohe Kunde in diesem Jahre durchs deutsche Vaterland, durch alle schönen Gauen des Reichs. Schon oft wurde das Osterfest, der Frühling herbeigesehnt, zur Erlösung der schwer bedrängten Erde aus des Winters strenger Faust, schon oft schauten Millionen Augen zum Himmel und baten Millionen um Wendung der schlimmsten Zeit des Jahres, die Not, Sorge, Entbehrung und Krankheit leider immer für Viele unserer Mitmenschen im Gefolge hat. Diesmal ist der Winter uns gnädig gewesen, seine Herrschaft ist keine allzu strenge gewesen, schon seit mehreren Wochen sind Wege und Ströme frei von Schnee und Eis, und des Verkehrs flüchtiger Fuß wandelt zu Wasser und zu Lande ungehemmt seine Bahnen. Aber doch ist der Frühling herbeigesehnt und mit ihm die schönere, freudigere Zeit des Jahres, in welcher die Gedanken frohbewingelt der Zukunft heitere Seiten abgewinnen und unter hellem Sonnenlicht so manches ganz anders erscheint, wie in den trüben Tagen des Winters, in welchem graue Wolken nur zu häufig die Lichtpendeln des Tages — und auch des Lebens verhüllen. Ein schönes, frohes, reichgefügtes Osterfest wünschen wir und alle, denn war der Winter mild, so war hart, recht hart doch die Zeit. Der alte deutsche Gott hat seine treue Hand noch gnädig über unser Vaterland gehalten, wir sind vor dem schlimmsten Elend, dem Hunger in unverhüllter, grauer Gestalt verschont geblieben, vor dem entsetzlichen Los, von welchem in unserem Nachbarlande so viele Millionen betroffen sind. Aber beschwerlich war der Zeit Gestaltung, hart der Kampf um die zum Leben erforderlichen Existenzmittel, erschwert die Lebenshaltung, da gab es Gelegenheit zu zeigen, ob Kraft und Kraft im Menschen stecken, ob er fest steht, wenn der Sturm auch einmal ein bescheidenes Lebensschifflein zu zertrümmern oder in die Tiefe zu versenken droht, da gab es vor allem Gelegenheit zu beweisen, ob unser Volk auch Ernst und Entschlossenheit besitzt für ernste Zeit. Wenn der Nordsturm über eine kernfeste Eiche dahinbraust und vergebens versucht, sie zu rütteln oder gar zu knicken, dann fliegen wohl Blätter, dann sausen auch wohl Reiser vom starken Stamm davon. So auch bei uns! In der kritischen Lage hat es auch an einzelnen bedenklichen Symptomen nicht gefehlt, aber sie haben in keiner Weise vermocht, einen nachteiligen Eindruck auf das ganze Volk hervorzurufen. Das deutsche Volk hat eine harte Zeit gut überstanden und es kann stolz darauf sein. Daraus spricht noch eine tiefe Erkenntnis der Dinge, ein hohes Pflichtgefühl und besitzen diese Pflichttreue nicht alle, so kann doch die Entartung eines teils nicht das Ganze unheilbar machen. Eine Wendung der schweren Lage wird zum Osterfest, zum Frühling erhofft. Das deutsche Volk ist im harten Winter sich selbst treu

geblieben, mag es auch im besseren Frühling sich treu bleiben und Treue bewahren dem, dem Treue es schuldig!

Unsere Zeit bleibt eine ernste, wenn auch der Druck der äußeren Verhältnisse, so hoffen wir zuversichtlich, sich mildern wird. Unsere Zeit wird eine bessere werden, wenn alle Millionen, Hoch und Nieder, Reich und Arm, ohne Ausnahme eine Lehre ziehen wollten aus den verflorenen ersten Tagen. Die letzte Vergangenheit beweist nicht einiges, sie beweist alles, sie zeigt, daß weder ein Mensch, noch Tausende, weder Weise noch Thoren sich unser Leben, unsere ganzen Verhältnisse so gestalten können, wie sie es gern möchten, und andere schließlich auch. Jeder Mensch möchte gern den Himmel auf Erden in Form eines behaglichen, sorgenfreien Daseins haben; der Unterschied dabei ist nur der, daß die Einen glauben, das sei möglich, während die Anderen sagen, ebensowenig wie alle Menschen Engel sind, ebensowenig kann man sie auch zu Maschinen machen, jeder Mensch wird stets sein Los sich selber bereiten. Einen reisenden Strom kann man so lange, als keine Elementarereignisse eintreten, schon zwingen, in seinem Bett zu bleiben, aber dafür, daß Millionen Menschen auch nur eine einzige Stunde nichts anders thun, als was gut und edel ist, dafür kann niemand einsehen, ein solches Ziel wird weder heute, noch später jemand erreichen. Wer die Leidenschaften aller meistern will, der fällt am schnellsten eben diesen Leidenschaften zum Opfer.

Wenn irgend jemand im Stande wäre, uns vor Schlimmem zu behüten, dann würde er es im letzten Jahre gethan haben. Niemand hat die schlimme Ernte verhindern, niemand die Geschäftsstille und Verdienstlosigkeit aufhalten können. Und die, welche in guter Zeit am heftigsten gegen den Frieden im deutschen Volke, unter seinen Bürgern hetzten und schürten, die waren in diesen Tagen die stillsten. Ihr Latein war zu Ende gegangen. Es gibt kein anderes Mittel, die Existenz uns zu einer befriedigenden zu machen, als Thätigkeit, die aus dem Können entspringt, und Genügsamkeit. Jedem ernst denkenden und ernst arbeitenden Manne ein kräftiger deutscher Händedruck zum Zeichen der Hochachtung, diese Gemeinde der Bürger ist es, welche durch die That das Vaterland schützen und wahren. Manches wird gewünscht, manches ist erfüllt, manches bleibt zu erfüllen übrig. Deutschland hat sich, trotz aller Zwischensfälle, seit der Wiederaufrichtung des Reiches stets und ständig als ein Rechtsstaat gezeigt, in viel, viel höherem Maße, als andere Länder, die mit diesem Worte zu prunken, aber nicht im Sinne des Wortes zu handeln lieben. Jedem muß sein Recht werden, jedem Bürger, und wenn es viel Arbeit kostet, bis dies Ziel erreicht, so ist das Ziel diese Arbeit auch wert. Und wenn wir offen sein wollen, so müssen wir, mit der Hand auf dem Herzen, auch zugeben, daß manches anders sein könnte, wenn weniger Widerstreit über kleine Dinge, mehr das Insaugefassen der großen Ziele vorhanden wäre.

So grüßen wir Östern und in ihm auch das hohe Fest der christlichen Kirche, der größten Trägerin von Kultur und Sitte, die es jemals gegeben. Wären die Lehren der christlichen Kirche dem vollen Inhalt nach erfüllt, dann wäre auch in Wahrheit Frieden auf Erden. Es ist das nicht der Fall und wird es nicht sein, weil wir eben Menschen mit allen Mängeln und Fehlern sind. Ist es aber einer Lehre der Liebe unmöglich, alle zu versöhnen, wie sollte die

Erreichung dieses Zieles einer Lehre des Hasses möglich sein? Stehen wir fest darum in Zukunft für und für in deutschem Glauben, deutschen Worten und Thaten, dann werden wir am schnellsten vorwärts kommen? Das deutsche Volk kann viel, kann alles, wenn es einig ist. Es war im großen Nationalkrieg einig, mag es einig werden zur Abwehr aller Gefahren des Innern. Fest nach Außen, treu im Innern! Das ist unser Osterwunsch.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 12. April. Das schon längst im Umlauf befindliche Gerücht, daß der bekannte Herr Joseph Kürschner nach den Vorgängen bei der letzten Generalversammlung der Deutschen Verlagsanstalt beabsichtige, von seinem Posten als Herausgeber und Direktor der in diesem Verlag erscheinenden belletristischen Zeitschriften zurückzutreten, scheint sich bestätigen zu wollen. Herr Kürschner war früher Redakteur von „Fels zum Meer“ und trat sodann vor einigen Jahren seinen jetzigen Posten an, der für die deutschen journalistischen Verhältnisse überaus glänzend bezahlt war. Herr Kürschner soll neben einem festen Gehalt von 25,000 \mathcal{M} noch eine bedeutende Tantieme bezogen haben, so daß sein Gesamteinkommen aus seiner Stellung, unbeschadet seiner sonstigen schriftstellerischen Thätigkeit, bis zu 35,000 \mathcal{M} betrug. Herr Kürschner will dem Bernehmen nach sich in Eisenach anstellen.

Stuttgart, 13. April. Das Königspaar reist nach dem am 23. April stattfindenden Hofball zum Besuch des Großherzogs von Baden nach Karlsruhe.

In München ist die Schriftstellerin Emma Laddey gestorben.

Eine unangenehme Entdeckung wurde dieser Tage in Potsdam gemacht, nämlich daß der polizeiliche Milchmeßapparat unrichtig sei! Wie die Untersuchung durch den Chemiker Dr. Bischof ergab, mißt das amtliche Instrument $\frac{1}{2}$ Grad weniger als Rechtens ist. Das Fatalste bei der Geschichte ist, daß die mit dem falschen Milchmeßer vorgenommenen Untersuchungen schon zu zahlreichen Bestrafungen von Milchhändlern geführt haben; dadurch entsteht somit die Frage, wer nun, nachdem sich die Unrichtigkeit des von der Behörde verwendeten Galaktometers herausgestellt hat, die ungerechte Verurteilung entschädigt? Die Strafen selbst können im Wiederaufnahmeverfahren rückgängig gemacht werden, aber für den Geschäftsnachteil gibt es wohl schwerlich eine Entschädigung.

Das Verfahren gegen den Pfarrer Thümmel in Remscheid wegen Beleidigung des heiligen Rocks in Trier ist eingestellt worden.

Eine auffallende Erscheinung, daß in dem ersten Quartal dieses Jahres weder aus Hamburg noch aus Magdeburg ein Pfund Zucker nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgegangen ist, findet ihre Erklärung dadurch, daß in der Union sich ein Zuckerring gebildet hat, der sich nach und nach die „Kontrolle“ über fast alle dortigen Raffinerien des Landes verschafft hat und die Preise in Deutschland zu drücken versucht. Newyork, Philadelphia, St. Louis und Cincinnati sind hauptsächlich in diesem Ringe vertreten. Die günstige Witterung auf Kuba hatte es ermöglicht, mit dem von dort importierten Zucker einstweilen den Bedarf zu decken und es wird, falls das Wetter eine zeitlang weiter günstig bleibt, vor-

ausichtlich noch einige Wochen möglich sein, ohne Zudereinfuhr aus Deutschland fertig zu werden. Auf die Dauer aber ist das ganz undenkbar und es wird für zweifellos gehalten, daß der amerikanische Zuderring schon bald erfahren wird, wie falsch er spekuliert. Die deutschen Exporteure, welche die Situation vollständig überblicken, haben sich nicht einschüchtern lassen. Jedenfalls wird in unterrichteten Kreisen nicht daran gezweifelt, daß der so vollständig unterbrochene Zudereport etwa Ende dieses Monats einen bedeutenden Aufschwung nehmen wird und daß bis zum Ende des Jahres der Ausfall des ersten Quartals wieder eingebracht sein dürfte. Im Freihafengebiete von Hamburg lagern allein 150,000 Tons Zuder verschiffungsbereit.

Nach vertraulichen Mitteilungen, die der „Post“ aus Rom zugehen, würden im Juni von Monza aus der König und die Königin von Italien in Berlin dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch abstatten.

Auf der See „Himmelsfund“ bei Gelsenkirchen wurde bei 730 Meter Tiefe eine Petroleumquelle aufgeschlossen. Die Aufregung ist auch auf den Nachbargruben groß, da durch den Aufschluß das Vorkommen von Petroleum im Kohlenrevier, wiewohl in großer Tiefe, konstatiert worden ist.

Berlin, 13. April. Die Morgenblätter melden aus Deutsch-Eylau: Der Kassier des Kreditvereins Posthalter Saul hat erhebliche Unterschlagungen begangen. Bisher ist ein Fehlbetrag von 52,000 M. ermittelt.

Die Kreuzzeitung meldet aus Paris, ein gemeinsames Vorgehen mit der spanischen Regierung gegen die Anarchisten werden angebahnt und Vereinbarungen auch mit anderen Regierungen angestrebt.

Bösterreich-Ungarn.

Wien, 12. April. Baron Albert Rothschild spendete aus dem Nachlasse seiner verstorbenen Gattin den Wohlthätigkeitsinstituten einen Gesamtbetrag von hunderttausend Gulden.

In Altenmarkt (Mähren) wurden 30 Häuser eingedöckert, wobei eine Frau und 2 Kinder schwer verletzt wurden.

Frankreich.

Paris, 11. April. Die 300 Mann Marine-Infanterie, welche gestern nach Dahomey eingeschifft wurden, erhielten heute Befehl, nach Bordeaux zurückzukehren, da man nach dem Kammerbeschluss die in Senegal befindlichen Schutztruppen zu der Expedition gegen Dahomey für ausreichend erachtet.

Italien.

Rom, 11. April. Ein anarchistisches Manifest, gedruckt in Lausanne, aber in italienischer Sprache verfaßt, ist von Lugano aus nach ganz Italien verhandt worden. Das Manifest kündigt die erfolgte Gründung einer internationalen revolutionären Union an, welche alle entschlossenen Anarchisten umfaßt, und erklärt die Periode theoretischer Diskussionen für abgeschlossen und die Aera bewaffneter Revolte für eröffnet. Das Manifest veröffentlicht das Programm einer sofortigen Aktion, wonach in den Städten Dynamit, auf dem flachen Lande Feuerwaffen angewandt und Insurgentenbanden gebildet werden sollen, welche, versteckt in Bergen und Wäldern, bald Waffen

von Deserturen aus der Armee heranziehen würden. Die Union verspricht allen Rebellen taktische und topographische Diskussionen, sowie Geldunterstützungen.

Rom, 13. April. Nicotera wies die Präfekten an, am 1. Mai alle öffentlichen Demonstrationen zu verbieten und im Nothfalle gewaltsam einzuschreiten. Geschlossene Versammlungen werden nur gegen Eintrittskarten gestattet; die Anwesenheit von Vertretern der Presse ist ausgeschlossen.

Der einer römischen Patrizierfamilie angehörige Verwalter der Vermögensangelegenheiten mehrerer Klöster und zweier Fürsten-Familien ist mit 400,000 Lire verschwunden.

England.

Wie der Londoner „Globe“ mitteilt, soll die deutsche Regierung für die Marine nach vielen Versuchen 180 Maxingeschütze bestellt haben. Weitere Aufträge für die Armee würden folgen. Bestätigt sich diese Nachricht, dann müßten die „vielen Versuchen“ sehr glücklich ausgefallen sein; bekanntlich war ein solches Maxingeschütz, welches durchaus nicht losgehen wollte, mit an dem Untergange der Expedition Zelowski schuld.

Rußland.

St. Petersburg, 12. April. Die Beförderung im Befinden des Finanzministers ist derart vorgeschritten, daß derselbe heute an den Baren ein eigenhändiges Gesuch um längerer Urlaub richten konnte.

Amerika.

Chicago, 11. April. Für den 1. Mai ist eine große Arbeiterkundgebung in Aussicht genommen. Der Zentralausschuß erließ ein anarchistisch angehauchtes Rundschreiben in deutscher und englischer Sprache, in welchem die Arbeiter aufgefordert werden, die Solidarität ihrer Vereinigung zu betheiligen. Die diesjährige Kundgebung habe einen doppelten Zweck, die Sache des Achtstundentages zu fördern und gegen die Bedrückung der Chicagoer Arbeiter durch die Polizei zu protestieren.

Kleinere Mitteilungen.

Nach dem offiziellen Saatenstandsbericht für das Königreich Bayern stehen die Wintersaaten im Allgemeinen gut. Die Sommersaaten haben günstig begonnen, der Stand der Wiesen und Ackerfelder ist befriedigend.

Ein teurer Kirschbaum. Die Frage über den Wert eines Kirschbaumes wurde kürzlich in Niederlahnstein entschieden. Bei der Bahnhofserweiterung mußte ein solcher gefällt werden; der Besitzer verlangte 3600 M. für denselben als Kapital, dessen Zinsenertrag der jährlichen Ernte gleichkomme. Nach langen Unterhandlungen wurden dem Besitzer 2400 M. ausbezahlt.

Eine Uhr, aus Papier gefertigt, ist gegenwärtig bei dem Uhrmacher Herrn C. Heyne in München, Kosthorststraße Nr. 1, ausgestellt, und dürfte wohl in ihrer Art ein Unikum genannt werden. Gestell, Pendel, das ganze höchst sinnreich und einfach konstruierte Räderwerk (Grahamanker) — alles ist aus Papier gefertigt. Trotzdem funktioniert das Werk präzise und kann von einer Abnutzung der einzelnen Teile — die Uhr läuft schon seit 10 Jahren — kaum

gesprochen werden. Das Kuriosum wiegt etwa 150 bis 200 Gramm. Zwei Schwesteruhren befinden sich in einem Wiener Museum und in Castans Panoptikum in Berlin; die hier ausgestellte Uhr ist die älteste.

In Mannison (Jowa) fand eine Pulverexplosion im Keller eines Privathauses statt, wobei neun Personen lebendig verbrannten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. April. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen Kansas 21.50 M. bis 20.75 M., amerik. 21.30 M., La Plata 21.75 M. bis 21 M., Rerner 23.50 M., Dinkel kau, 15 M., Hader 14.20 M. bis 14.50 M. Stuttgart, 11. April. (Weißbörse.) Suppengries M. 36, Mehl No. 0 M. 35.50 bis M. 36.50, No. 1 M. 33.50 bis M. 34.50, No. 2 M. 32.50 bis M. 33, No. 3 M. 31 bis M. 31.50, No. 4 M. 28 bis M. 28.5, No. 5 mit Sad. M. 9, je nach Qualität.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verburne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide [die leicht speckig wird und bricht] brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert,) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrüht man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Honneberg [St. u. R. Hofkief.] Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Noden und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat auch im Jahre 1891 wieder recht günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Es wurden von ihr 386 Versicherungen über 4,613,400 M. mehr abgeschlossen, als im Jahre 1890, und es stellte sich der Neuzugang insgesamt auf 4971 Versicherungen über 99,017,500 M. Dagegen blieben die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, erheblich — um 1,515,434 M. — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und ebenso hielten sich die Abgänge bei Lebzeiten in mäßigen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf 77,002 Personen mit 6,773,800 M. Versicherungssumme. Er hat einen reinen Zuwachs von 1849 Personen mit 22,001,700 M. Versicherungssumme erfahren. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1891 wieder durchaus günstig. Der reine Ueberschuß betrug sich auf 7,034,149 M. Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeduldet des niederen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satze von nur 5% der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 175,572,269 M.; davon bilden 30,931,399 M. den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten verteilt wird. Für das Jahr 1892 beträgt diese Dividende 38%, der im Jahre 1887 eingezahlten Normalprämie nach dem alten System und 30% der Normalprämie und 21% der Prämienreserve nach dem neuen „gemischten“ System der Ueberschuß-Verteilung. Bei dem letzteren System berechnet sich hiernach die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 116% der Normalprämie.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 16 u. eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Oberchwandorf. Lang- und Klokholz- Verkauf.

Am Dienstag den 19. April d. J., vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathaus 710 St. Lang- und Klokholz mit ca. 410 Fm., worunter ungefähr 1/3 Forchen, sowie 40 Stück Kändlerholz im öffentlichen Aufsteig verkauft. Liebhaber sind hierzu eingeladen.

Den 10. April 1892.

Gemeinderat.

Spielberg, O. A. Ragold.

Die hiesige

Schaf-

weide,

welche 150 St.

ernöhrt, wird am Montag den 18.

April, nachm. 2 Uhr, für die Zeit von der Ernte an bis 31. Dez. 1892 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 11. April 1892.

Schultheißenamt. Kienle.

Herrenberg.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. April d. J. kommen im Herrengerger Spitalwald gegen Baarzahlung zum Verkauf:

157 Nm. buchenes, eichenes und gemischtes Brennholz, 6000 St. buchene, tannene und gemischte Wellen, 13 eichene, buchene und tannene Stämme zusammen 14 Fm., 340 Reisstangen, und 165 größere Stangen, 10—14 Meter lang. Zusammenkunft morgens 8 1/2 Uhr beim Waldhäuschen.

Stiftungspflege.

Lehr-Verträge

zu haben bei G. W. Kaiser.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Auf den Grund Beschlusses des Vorstands der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis vom 9. d. M. wird bekannt gemacht, daß der Beitragsatz für die Umlage des Jahres 1891

10,7 Fg. auf 10 M. Kataster beträgt.

Reutlingen, den 11. April 1892. Der Vorsitzende des Vorstands: Oberregierungsrat Beckin.

Der Bezirkswohlthätigkeits-Verein

hält Dienstag, 19. April, 2 Uhr, seine Plenarversammlung auf dem hiesigen Rathaus, und ladet die Mitglieder um so mehr zu zahlreichem Erscheinen ein, als es sich um die Hagelkollekte handeln wird.

Ragold, 11. April 1892. Der Vorstand: Delan Schott.

Ragold.

Eine Wohnung

hat zu vermieten

G. Sorland.

Visiten-Karten

fertigt G. W. Kaiser.

Lehr-Verträge

bei G. W. Kaiser.

e 150
en sich
anop-
st die
explo-
neun
Wir
75 M.
Kerner
50 M.
engriss
233.50
31 bis
49,
ver-
ufen
age:
ver-
hell-
redig
men
er-
sich
bern
fo
brif-
loch
an
tücke
orto
d in
bens-
recht
r 388
is im
t auf
lieben
ahlen
ungs-
Ab-
ungs-
Ber-
1849
hren.
rag-
reine
ebnis
fäch-
ange-
einen
trag
über-
ahme
a die
den
fünf
Für
jahre
und
nach
ung.
amt-
ber
age.
erel.
Be-
ge-
em
Er-
er.

Für die vielen Beweise warmer
Teilnahme während der Krankheit
und bei der Beerdigung meines
Schwagers

Heinrich Bauer,
gewesenen Gemeinderats,
drücke ich dessen Freunden und Be-
kannten meinen herzlichsten Dank aus.

Chr. Schwarz,
Stuttgart.

Nagold.

Empfehlung.
Hufsalbe in Büchsen,
sowie offenes

Suffett,
letzteres nicht unter 1 Kilo, ist billig
zu haben bei **Joh. Brezing,**
Hufschmid.

Einen kräftigen Knaben
nimmt in die Lehre **Obiger.**

Tüchtige
Erdarbeiter und
Vorlagsteller

finden an dem Straßenbau in Isfeld-
hausen im Afford oder Tagelohn Arbeit
bei Bauunternehmer **Kirchmann.**

Nagold.

**Schuhmacher-Lehrlings-
Gesuch.**

Ein ordentlicher Knabe kann unter
günstigen Bedingungen sogleich eintreten
bei **Brenner, Schuhm.**

Nagold.

Ein tüchtiger
Dekonomieknacht

kann wegen Erkrankung des seitherigen
sogleich eintreten; bei wem? sagt
die Redaktion.

Nagold.

Einen jungen, kräftigen Knaben
nimmt in die Lehre auf
Wagner Hirtb.

Mehrere Milchkunden
nimmt noch an **der Obige.**

Dienstmädchen-Gesuch

für ins Elsaß nicht unter 18 Jahren,
welches Hausgeschäfte verrichten kann
und Liebe zu Kindern hat. Lohn nach
Leistung. Reise vergütet. Eintritt 1.
Mai. Näheres bei Wieland, Bahn-
wärter in Wildberg.

Nagold.

Auf 1. Mai wird ein ehrliches or-
dentliches

Laufmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Redaktion.

Nagold.

Einem Mädchen,

das schon gedient hat, kann eine Stelle
zuweisen **die Redaktion.**

Nagold.

Geldgesuch.

Gegen gute doppelte Bürgschaft wer-
den **300 Mark** sofort aufzunehmen
gesucht. Näheres bei der Redaktion
des Blattes.

Oberthalheim, D.-A. Nagold.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Johannes Dettling, Oberamtsärztin Witwe hier, beabsichtigt eine
neue **Scheuer** zu errichten und die hierzu erforderlichen Bauarbeiten im Wege
der schriftlichen Submission zu vergeben.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

1) Abbruch-, Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	5000 M. —
2) Zimmerarbeit	6600 " —
3) Schreinerarbeit	162 " 12 "
4) Glaserarbeit	8 " 30 "
5) Schlosserarbeit	350 " —
6) Eisenlieferung	164 " 98 "

Pläne, Boranschläge und Affordsbedingungen können bei der Bauenden
eingesehen werden.

Angebote, in Prozenten der Boranschlagspreise ausgedrückt, wollen mit
entsprechenden Aufschritten versehen und portofrei bis

Osternmontag den 18. April d. J., nachmittags 2 Uhr,
an **Johannes Dettling,** Oberamtsärztin Witwe, im **Gasthaus z. Engel**
dieselbst eingereicht werden, woselbst die Submissionsverhandlung stattfindet,
welcher um diese Zeit die Beteiligten bewohnen können.

Die der Bauenden nicht bekannten Uebernehmer haben ihren Angeboten
Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neueren Datums anzuschließen.
Nagold, den 12. April 1892. **A. A.**

H. Schürer, Oberamtsbaumeister.

Nagold.

als bei jeder Konkurrenz, sind bei
Chr. Schwarz
Bettfedern, fertige
Betten, sowie sämtliche Aussteuer-Artikel
zu haben.



No. 34 C.

Billig! Billig!

Kinderwagen,
Sitz- und Liege-Wagen
empfeht in großer Auswahl
Georg Hartmann.

Ebenso bringe ich meine neue

Tapeten-Musterkarte

in empfehlende Erinnerung, wobei ich beim Tapezieren schnelle und billige
Bedienung zusichere. **Der Obige.**

Karl Döser in Nagold

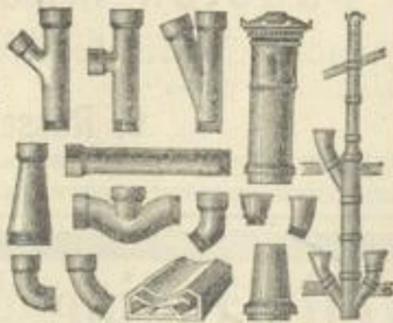
empfeht best glasierte
**Steinzeug-
Röhren**

für
**Kanalisationen,
Wasser-, Abort- und
Dunstanlagen**

in allen Lichtweiten, von
5 bis 30 Cm.,

sowie stets frischen

Portland- und Roman-Cement
zu billigsten Preisen.



Hochzeitskarten & Briefe

fertigt schön und billig die **G. W. Zaise** sche Buchdruckerei.

Wildberg.

Zu verkaufen.

Auf Markung Stotfelden 2 Wäldchen,
Markung Wildberg 1 Steinbruch mit
Hütte; ferner eine Wirtschaftsbarracke,
8 m lang und 5 m breit, zu einem
Futterhaus passend. Liebhaber sind
freundlichst eingeladen.

Mu. Hespeler, Sägewerk.

Nagold

Fahrnis-Verkauf.

Am Ostermontag den 18. April,
nachm. 1 Uhr,
verkaufe ich mehrere ältere Kästen,
Tische, einige Betten, Säcke, und all-
gemeiner Hausrat, wozu Liebhaber ein-
ladet **Christof Kornhinweg's Wm.**

Nagold.

**Leder-Dreibriemen,
Näh- & Binde-Riemen**
empfiehlt **G. Rauser.**



Die zur Bereit-
ung eines kräfti-
gen u. gesunden
Most-Haustunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco Deutschland
zu Mk. 3.25.
für die Schweiz
francozürs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stedborn und Demmenhofen
(Schweiz) (Sabin).

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.

* Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold: **H. Gauß**
Altensteig: J. Schneider, Herrenberg
H. Rüdiger, Gorb: Apoth. Eichler,
Tübingen: G. H. Schneider.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Verpflegung, billige Preise.
Auskunft erteilen:

von der **Becke & Marsily, Antwerpen**
Schmid & Döhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt
neue, doppelt gereinigt und gewaschen, sehr weiche
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfg.)
gute neue Bettfedern der Qualität für 60 Pfg.,
50 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima
Guldannen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polster-
federn 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße
Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk.
50 Pfg. und 5 Mk.; ferner echt chinesische
Gangdannen oder (schöne) 2 Mk. 50 Pfg. und
3 Mk. Verpackung zum Aufpreis. — Bei Bestellen
von mindestens 75 Mk. 50 Pfg. Mahol. Eine Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pocher & Co. in Harford L. Wm.



Wildberg.
Tanz-Unterhaltung.
Am
Ostermontag
halte ich
Tanzunterhaltung, wozu
höflich eingeladen wird.
Karl Waeker z. Löwen.



Wödingen
**Bieh- und
Fahrnis-Verkauf.**
Unterzeichneter verkauft am
Donnerstag den 21. April,
von vorm. 9 Uhr an,
3 Rube und 3 Stück
Schmalvieh, ein größeres
Quantum Heu und Stroh,
Fuhr- und Bauerngeschirr,
4-5 Eimer guten Most
samt Hohl, auch in kleineren
Quantitäten, Betten
und Bettgewand,
Schreinwerk durch alle Rubriken und
sonstiger allgemeiner Hausrat, auch Gänse
und Hühner, wozu Liebhaber eingeladen
werden. **G. Ph. Morlok, Bauer.**



Magold.
800 bis 1000 Mk.
werden sofort gegen gute Sicherheit
aufzunehmen gesucht; von wem? sagt
die Redaktion.

Magold.
Ein pünktlicher Zinszahler sucht gegen
unterpfändliche Sicherheit
2000 Mark
aufzunehmen; wer? sagt die Red.

Roßdorf
Naturbleiche.
Wir erlauben uns
hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß
wir in nächster Zeit mit
Auslegen von Bleich-
waren beginnen werden, und werden wir
uns bemühen, die uns gefälligst anver-
trauten Gegenstände zur besten Zufrie-
denheit unserer werten Kunden schön
und gut gebleicht wieder zurückzugeben.
Noch bemerken wir, dass an Sonn-
und Festtagen weder Bleichwaren an-
genommen noch abgegeben werden.
Roßdorf, im April 1892.
Gebrüder Dürr,
Bleiche-Besitzer.



Unsere Herren Agenten, welche wir
mit recht zahlreichen Aufträgen zu be-
ehren bitten, sind:
Herr **Wilh. Gessler, Kaufmann, Magold.**
" **C. Balz, Kaufmann, Altensteig.**
" **C. Werner, Kaufmann, Bondorf.**
" **W. Wiedmann, Kaufm., Unter-
jettingen.**
" **Geisigmann, Kfm., Oberjettingen.**
" **Rob. Münzing, Gaiterbach.**
" **Jak. Rud. Balz, Oberschwandorf.**
" **C. Gutkunst, Kaufmann, Pfalz-
grafenweiler.**
" **Gottl. Heintel, Kfm., Egenhausen.**
" **Johs. Kall, Kaufm., Neuweiler.**
" **Johs. Seeger, Reulbach.**
" **Moser, Kaufmann, Wildberg.**
" **Prof. Amtsdienner, Sulz-Dorf.**
" **Johs. Hanselmann z. Post, Sim-
mersfeld.**
" **Dtto Jüddler, Kaufm., Hochdorf.**

Mädchenschule Magold.
Die neu eintretenden 6- bzw. 7jährigen Mädchen wollen Samstag den
23. April, mittags 1 Uhr, in die Schule des Herrn Unterlehrer Arnold
geführt und dort angemeldet werden.
Magold, 14. April 1892.
K. Ortsschulinspektorat:
Stadtpfarrer Dieterle.

Magold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf Ostermontag den 18. April
in das Gasthaus z. Schiff hier freundlichst einzuladen.
Michael Friedr. Gabel, | **Pauline Maier,**
Schreiner, | Tochter,
Sohn des Jak. Gabel, Schuhm. | des Chr. Maier, Metzgers.
von Rindersbach.

Gaiterbach.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und
Bekannte auf Ostermontag den 18. April in das Gasth. zum
Hirsch hier freundlichst ein.
Gottlob Mayer, | **Christine Kaupp,**
Zimmermann, | Tochter des
Sohn des Gottlob Mayer, | Balthas Kaupp, Schuhlers
Zimmermeisters von hier. | von hier.
Obiges bittet man statt jeder besonderen Einladung entgegen zu
nehmen.

Oberschwandorf.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf Ostermontag den 18. April
in das Gasthaus z. Rose hier freundlichst einzuladen.
Friedrich Bihler, | **Magdalene Herrmann,**
Schmidmstr., | Tochter des
Sohn des Friedrich Bihler, | Michael Herrmann, Bauers
Schuhmachers von Esfringen. | von Esfringen

Magold.
Stroh-Hüte
für Knaben und Herren in großer Auswahl empfiehlt
Karl Pflomm's Ww.

Magold.
Kinderwagen
empfehle in großer Auswahl;
ebenso meine reich ausgestattete
Tapeten-Musterkarte,
Kinderlauffstühle und Kindersessel,
zu den billigsten Preisen.
G. Rauser, Sattler & Tapezier.

Vollständige Aussteuern
liefert in solider, praktischer und geschmackvoller Ausführung
zu den billigsten Preisen
Deutsches Haus G. Schwarz Eked. Tübinger-
Stuttgart. n. Christophstr.
Spezialgeschäft für Betten, Wäsche und Aussteuern,
Leinwand und Tischzeug-Weberei.

Magold.
**Freiwillige
Feuerwehr.**
Nächsten Sonntag
den 24. April rückt die
I. II. und IV. Comp.,
sowie von der III. Comp.,
der I. Zug zur Uebung aus.
Antreten punkt 7 Uhr beim Magazin.
Das Kommando.



Neue holl.
Vollhäringe,
I. Qual. pur Milchner,
Bücklinge,
Sardinen in Oel,
Sardellen & Capern,
Russ. Sardinen sst. marin.
bestens empfohlen Hoch. Gauss, Magold

Wollmatraken
so angenehm und dauerhaft als
Kohhaartratten tiefere ich ein-
zwei- und dreiteilig zu sehr billi-
gen Preisen.
G. Schwarz,
Stuttgart.
Deutsches Haus. Tübingerstr. 13.

Magold.
Einen neuen Wagen
mit 40 Ztr. Tragkraft verkauft am
Ostermontag den 18. April,
mittags 1 Uhr,
Wagner Hirth.

Roßdorf.
Eine zum zweitenmal 33 Wochen
trüchtige
Ruh (Gelbschek)
setzt dem Verkauf aus
Fr. Kiffinger.

WARTH.
Ca. 40 Zentner
Heu & Dehnd
kann abgeben Michael Hexter.

Magold.
Der Unterzeichnete verkauft, weil
überzählig, und unter beiden die Wahl:
1 Schwarzschimmel,
4jährig, und ein
Schwarzbraun,
älteres Pferd, beide Wallachen und
Rahpferde, vertraute Einspanner, auch
an der Bahn, unter jeder Garantie;
ferner eine leichte
Einspanner-Chaise,
ebenfalls unter zwei die
Wahl. **Christian Reuz, Bauer.**



Druckmakulatur
bei **G. W. Kaiser.**

Magold. Ev. Gottesdienste.
Osterfest, 9 1/2 Uhr Predigt und
Abendmahl. 2 Uhr Predigt. — Oster-
montag, 9 1/2 Uhr Predigt.

Katholischer Gottesdienst
in **Magold** am
Ostermontag, 18. April, morg. 7 Uhr.